

Nachrichten**Daten und Fakten zum Rückbau der Aluhütte****Eine Chronik**

Stade (pa).Der Rückbau und die Sanierung des Hydro-Geländes ist nach Vorgaben von Gutachtern und unter Aufsicht des Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven abgewickelt worden. Nach anderthalb Jahren ist dieser Prozess, für den es einen Sanierungs- und Stilllegungsplan gab, abgeschlossen.

Eines der größten Probleme war die Belastung des Bodens, sagt Reiner Kruska, bei Prokon Nord für Rückbau und Sanierung verantwortlich. Teile des Bodens waren durch die Anodenproduktion und die Teerpechanlage der Aluhütte verseucht.

Insgesamt wurde mit tausenden 20-Tonnen-Lastern Sondermüll aus dem Werk abgefahren. Überwacht und vorgegeben wurde die Entsorgung dieser kontaminierten Stoffe durch die Niedersächsische Gesellschaft für Sondermüllbeseitigung (NGS) – in Stade bekannt, weil sie vor einigen Jahren die leeren Salzkavernen vor Ottenbeck als Sondermüll-Lager nutzen wollte, dieses Vorhaben aber nach massiven Protesten aufgab.

Im einzelnen wurden folgende Müllmengen und Altlasten von Prokon Nord entsorgt:

18 200 Tonnen belasteter Bodenaushub (fast 1000 Laster voll).

14 000 Tonnen Bauschutt (der teils als Schotter für Unterbauten und Straßenbau verwendet werden konnte).

1300 Tonnen Teerpech.

230 Tonnen (Alt-)Öle.

60 Tonnen Brennofen-Schlacke.

10 000 Tonnen Kohle aus den Öfen.

277 Tonnen Hausmüll.

Diverse Schaltschränke, Kabel, Gipskarton, Teerpappen, Fassadenverkleidungen...

Artikel erschienen am: 11.08.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG